

Jean Bréhon, Oumaya Hidri Neys & Hugo Juszkowiak

Femme(s) entraîneure(s) du football professionnel masculin

L'exception qui confirme la règle ?

*Ausgehend von der Analyse der professionellen Betreuung im europäischen Fußball möchte der vorliegende Artikel zunächst die Repräsentativität und die Verteilung weiblicher Trainerinnen innerhalb der hier untersuchten Berufsgruppe, die traditionell von Männern dominiert wird, näher beleuchten. Im Anschluss richtet sich der Fokus auf ein Fallbeispiel mit einer spezifischen professionellen Realität: Unter den ersten und einzigen Frauen, die einen normalerweise den Männern vorbehaltenen Posten innehatten und sich vor allem längere Zeiten in diesen verschiedenen Funktionen halten konnten, stellt Corinne Diacre, die aktuelle Trainerin der französischen Frauen-Nationalmannschaft, eine Ausnahme dar. Als ehemalige Profi-Fußballerin und Trainerin eines männlichen Profi-Fußballvereins während dreier Saisons übernimmt Diacre 2017 die Leitung der Nationalmannschaft. Wie lässt sich ihre berufliche Eingliederung und ihre Behauptung in einem stark männlich geprägten Umfeld erklären? Inwieweit ähnelt die ehemalige Trainerin des FC Clermont (zweite französische Liga) ihren Berufskolleg*innen (oder auch nicht)? Der Rückgriff auf theoretische Rahmen aus der Berufsgeschichte und -soziologie der Berufe erlaubt es schließlich, die herausgearbeiteten Ähnlichkeiten und Eigenheiten besser zu verstehen und die Außergewöhnlichkeit des gewählten Fallbeispiels neu zu denken.*

« Le football se joue à 11 contre 11 et à la fin... » c'est l'homme qui gagne.¹

1 Pour paraphraser la célèbre phrase signée Gary Lineker (ancien international de football anglais) à la suite d'un match de Coupe du monde perdu par l'Angleterre contre la RFA : « Le football est un jeu qui se joue à onze contre onze, et à la fin, c'est l'Allemagne qui gagne » (1990).